

Antiquitates.

465. Im ersten Heft der neuen Zeitschrift 'Revue des études latines' publiée par la société des études latines 1923 behandelt EDM. FARAL sehr anregend und belehrend 'L'orientation actuelle des études relatives au latin médiéval'. Er steht den Dingen mit erfreulicher Unbefangenheit gegenüber, wie man daraus ersieht, daß für ihn die Frage der Heimat des Waltharius wenigstens offen ist — von seinem Vorschlage, wie sie zu lösen sei, verspreche ich mir freilich nicht viel — und am Schluß, wo er die großen Verdienste der Deutschen um die Bereicherung der mittellateinischen Literatur hervorhebt, steht der Satz: 'son épopée populaire, les Nibelungen, a des attaches étroites avec le poème latin de Waltharius'. — Als Einzelheit ist der Satz hervorzuheben: 'On nous prépare une édition nouvelle de Gautier Map'. Hoffentlich handelt es sich um The latin poems, die allerdings längst eine Bearbeitung verdient haben. Im selben Heft finden wir ein Programm, das H. GOELZER für die Umarbeitung des DUCANGE zu einem 'Dictionnaire du latin médiéval jusqu' au XI^e siècle' aufgestellt hat. Eine sehr erfreuliche Nachricht, man muß den Fortgang der Arbeiten mit den besten Wünschen begleiten. Allerdings ist der Ausdruck 'refonte du DUCANGE' irreführend, es wird gar kein neuer DUCANGE (vgl. darüber L. TRAUBE, Vorles. und Abhandl. 2, 1911, 77f.), sondern das Lexicon totius Latinitatis von FORCELLINI-DE VIT wird zugrunde gelegt. Das mag sein, aber schmerzlich ist es zu hören, daß diese Umgießung des DUCANGE etappenweise vor sich gehen soll und daß das neue Lexicon die Zeit von 425—1000 umfassen wird, während es doch wohl nicht zu bestreiten ist, daß man gerade vom J. 1000 an ein solches Hilfsmittel sehr entbehrt. Der Berichterstatter geht über diesen wunden Punkt ohne nähere Begründung hinweg, es war ihm vielleicht unangenehm es auszusprechen, aber in dem oben angezeigten Vortrag von FARAL steht es mit dürren Worten zu lesen (S. 27): bis etwa 1000 reichen die Literaturgeschichten von Ebert und Manitius: 'tout de même doit s'arrêter la prochaine revision du dictionnaire de Ducange'. Da ist es kein übler Witz, daß Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht beteiligt sind, auch Schweden fehlt in der Liste. Auch das ist etwas peinlich, daß als Quellenwerke, soweit es sich um gedruckte Texte handelt, in erster Linie die Monumenta und die Wiener Kirchenväter in Betracht kommen, und man wird es ertragen müssen, daß S. 52 dargelegt wird, wieviel diesen Sammlungen doch an der Voll-